

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1949**

67 (4.10.1949)

# ETTLINGER ZEITUNG

Erscheinungsweise: Montag, Dienstag, Donnerstag und Samstag mittag. Frei Haus 1.85, im Verlag abgeholt 1.65, durch die Post 1.65 zuzüglich 38 Dpf. Zustellgeld. Einzelnummer 15 Dpf.

Badischer Landsmann  
gegründet 1896



Süddeutsche Heimatzeitung  
für den Albgau

Anzeigenpreise: die 6-gespaltene Millimeterzeile 15 Dpf. — (Preisliste Nr. 1.) Abbestellungen können nur bis 25. auf den Monatsersten angenommen werden.

1./50. Jahrgang

Dienstag, den 4. Oktober 1949

Nr. 67

## Bildung einer „Gegenregierung“?

Sowjetnote an die Westalliierten soll SED-Pläne unterstützen - Adenauer weist Angriffe auf Regierung zurück

Berlin (TP). Wie am Montagabend verlautet, wird die sozialistische Einheitspartei voraussichtlich noch in dieser Woche auf Anordnung der russischen Militärverwaltung eine Regierung für die Sowjetzone bilden. In Berlin erwartet man, daß der sogenannte „Volksrat“ in „Volkstag“ umbenannt wird und die Funktionen eines Parlaments übernimmt. Als Kanzler der Sowjetzonenregierung soll Walter Ulbricht eingesetzt werden. Allgemeine Wahlen sollen vorerst nicht ausgeschrieben werden. Sämtliche Minister der Länderregierungen in der Sowjetzone sind für morgen nach Berlin beordert worden.

Angesichts dieser Meldungen und der Tatsache, daß während des Wochenendes in der gesamten russischen Zone in zahllosen SED-Versammlungen die Schaffung einer „deutschen“ Regierung nach kommunistischem Vorbild gefordert wurde, wirkt eine von Radio Moskau verbreitete sowjetische Note an die westlichen Großmächte wie eine beabsichtigte Unterstützung dieser SED-Campagne.

Bundeskanzler Dr. Adenauer hat am Montag unserem Bonner TP-Korrespondenten gegenüber die in dieser sowjetischen Note enthaltene Behauptung, das Grundgesetz sei unter alliiertem Druck zustande gekommen, für „absolut un wahr“ erklärt.

Er fügte hinzu, daß die Arbeit am Grundgesetz von freigestellten Vertretern des deutschen Volkes — ohne jede Einflußnahme von alliierter Seite — zustande gekommen sei. „Die Alliierten westlicher Prägung“, so versicherte der Bundeskanzler abschließend, „haben in keiner Weise auch nur den Versuch unternommen, sich in deutsche Belange einzuschalten.“

„Die westlichen Alliierten“, so heißt es in

der sowjetischen Note im Einzelnen, „haben durch die Bildung der deutschen Bundesregierung die Beschlüsse der Pariser Außenminister-Konferenz sowie das Potsdamer Abkommen verletzt.“

Die, wie es wörtlich in der Note heißt, sogenannte Bonner Verfassung stütze sich einzig auf eine kleine Gruppe besonders ausgesuchter reaktionärer Figuren Westdeutschlands, die mit ausländischen Finanzkreisen in enger Fühlung stünden und von ihnen abhängig seien. Das Grundgesetz sei in Wirklichkeit nur ein Anhängsel zum Besatzungsstatut, das die wichtigsten Funktionen der staatlichen Verwaltung zum Monopol der Besatzungsmacht mache.

Alle diese Beschuldigungen und viele andere ähnlicher Art werden in der russischen Note unter Anführung zahlreicher Einzelheiten vorgebracht, mit denen bewiesen werden soll, daß die Westmächte darauf ausgehen, Westdeutschland zu einer vorgeschobenen Basis für Angriffshandlungen zu machen. „Infolge der Bildung einer westdeutschen Regierung“ — heißt es in der Note — „ist es wichtiger denn je, die Lösung der Probleme anzustreben, die mit der Wiederherstellung der Einheit Deutschlands zusammenhängen, damit Deutschland in die Lage versetzt werde, die ihm gemäß den Potsdamer Beschlüssen obliegenden Verpflichtungen zu erfüllen.“

Die sowjetische Note wird, wie unser Londoner TP-Korrespondent mittelt, von der britischen Regierung, die sich hinsichtlich der Beantwortung mit den beiden anderen Westmächten in Verbindung setzen will, zur Zeit genau geprüft. Ein Vertreter des Londoner Außenministeriums erklärte, die Note enthalte sehr wenig Punkte, die nicht

bereits in den letzten einhalb Jahren Gegenstand einer Beschwerde der Sowjetunion gewesen seien.

Auch in London fragt man sich nicht mit Unrecht, ob der Zeitpunkt der Absendung dieser Note nicht mit Absicht so berechnet ist, daß sie zur Unterstützung des SED-Feldzuges für Errichtung einer neuen deutschen Regierung mit Sitz in Berlin dienen kann.

„Volkspolizei“ erweitert Führungsstab  
Generale aus sowjetischen Speziallagern entlassen — Zur Zeit 300 000 Mann stark

Berlin (DPZ). Die forcierte Rekrutierung zur ostzonalen Volkspolizei hat die Stärke dieser Truppe nach Ansicht militärischer Beobachter in der letzten Zeit auf 300 000 Mann gebracht, was 1/3 des vorgesehenen Soll von 400 000 Mann entspricht. Die jungen Mannschaften dieser Truppe, die in den kasernierten Einheiten gesammelt sind, machen, wie allgemein von den Bewohnern der Ostzone festgestellt wird, einen disziplinierten Eindruck.

Der militärische Oberkommandierende der Ostzonenpolizei General Vinzenz Müller, hat sich auf verschiedenen Besichtigungsfahrten persönlich einen Einblick über den Ausbildungsstand der ihm unterstellten kasernierten Polizeieinheiten verschafft. In jüngster Zeit sind weitere Generale, unter ihnen auch ein Luftwaffengeneral, aus Speziallagern Rußlands in der Ostzone angelangt, so daß jetzt allmählich die Voraussetzung für die Schaffung eines Truppenamtes, wie es in der Reichswehr unter Seckt bekanntlich den verbotenen Generalstab ersetzte, geschaffen wurde.

Neben diesem militärischen Führungsstab stehe ein politischer Führungsapparat, dessen markantesten Köpfe sich während des spanischen Bürgerkrieges zuerst mit militärischen Aufgaben beschäftigten, die sie während des Ostfeldzuges auf russischer Seite vertiefen konnten. Die Angehörigen dieses politischen Führungsapparates der Ostzonenpolizei sind durchweg Kommunisten, während von den Stabsoffizieren und Genrälen ein Bekenntnis zur „Nationalen Front“ vorausgesetzt wird.

Die Mitte vorigen Monats beendeten Herbstübungen der Volkspolizei waren, wie jetzt bekannt wird, bis auf wenige erweiterte Manöver auf den Bataillonsverband beschränkt. Gegen Ende der Feldübungsperiode wurden indes einige Verbände von Regimentsstärke zusammengezogen. Jedoch handelt es sich dabei herbei nur um Manöver von Infanterieeinheiten. Schwere Waffen wurden nur soweit hinzugezogen, als dies im Rahmen von Regimentsübungen üblich ist — als Infanteriegeschütz- und Granatwerferkompanien. Auch die auf dem Prenzlauer Flugplatz in Ausbildung befindlichen Flieger-Einheiten der Volkspolizei wurden zu keinen kombinierten Übungen mit der Erdtruppe herangezogen.

Verstärktes Gewicht wurde in letzter Zeit in den Anordnungen des Truppenkommandos auf die Bekämpfung antisowjetischer Stimmungen gelegt, die sich in fühlbarer Weise sowohl bei der ganzen Bevölkerung der Ostzone als auch bei den Angehörigen der Volkspolizei bemerkbar machen. Imun gegen derartige Beeinflussungen haben sich nur die aus zuverlässigen Jungkommunisten der FDJ rekrutierten Kadereinheiten erwiesen, die als Eliteformationen der Volkspolizei gelten und aus denen in Zukunft vornehmlich der Führernachwuchs herangezogen werden soll.

## Titos Verteidigung

Natürlicher Festungswall zur Abriegelung der Zugänge zur Adria

Von unserem TP-Korrespondenten

F.A. Triest. In gut informierten Kreisen ist man zur Kenntnis eines bestimmten jugoslawischen Verteidigungsplanes gelangt, der im Falle eines Angriffs seitens der Sowjet-Union oder deren Satelliten zur Anwendung gelangen soll.

Es handelt sich hierbei nicht um ein bloßes Projekt des jugoslawischen Generalstabes, sondern um einen konkreten, im Aufbau begriffenen Plan, um die Anlage einer inneren Verteidigungslinie, die von erprobten Spezialisten des Guerillakrieges nach streng strategischen Maßstäben verwirklicht wird.

Diese „westliche Verteidigungslinie“ Jugoslawiens hat den Zweck, einen Vorstoß der bewaffneten Streitkräfte des Ostblocks über die Drau und die Save zur dalmatinischen Adriaküste zu verhindern. Sie verläuft östlich der Dinarischen Alpen, vom südlichen Turmitor-Massiv bis zu den Karawanken im Norden und ist als eine natürliche Festungskette zur Abriegelung der Zugänge zur Adria gedacht.

Hinter diesem Schutzwall, der im vergangenen Weltkrieg schon einmal seine Bewährungsprobe im Partisanenkampf gegen oft zehnfach überlegene Angreifer bestanden hat, liegen die wichtige, tief eingeschnittene Eisen-

## VOM TAGE

Die Ernährungsminister der Länder sind in Bonn zu ihrer ersten gemeinsamen Konferenz unter dem Vorsitz von Bundes-Ernährungsminister Niklas zusammengetroffen. Sie beraten über den Ausgleich der hohen Einfuhrkosten für Lebensmittel nach der Neufestsetzung des Außenhandelskurses der DM.

Die deutsche Rechtspartei hat sich gespalten. Mehrere Bezirksgruppen in Niedersachsen und Hannover haben in Harneln die „Deutsche Sozialistische Reichspartei“ gegründet.

Vor Aufhebung der Zugangsbeschränkungen? Als erste Aufgabe des Bundesflüchtlingsministeriums kündigte Bundesflüchtlingsminister Dr. Lukaschek die Aufhebung der Zugangsbeschränkungen für das gesamte Bundesgebiet an. Die Verordnungen hierzu sollen in kurzer Zeit durch die Bundesregierung erlassen werden.

Flüchtlinge protestieren gegen Bayernpartei. Auf zwei Schlesierkundgebungen in Bayern wurde gegen einen Antrag der Bayernpartei protestiert, bei der Umiedlung der Flüchtlinge landsmannschaftliche Gesichtspunkte zu berücksichtigen. Die Bayernpartei wolle die Flüchtlinge aus Gebieten östlich der Oder-Neiße-Linie in die britische Zone transportieren und in Bayern nur sudetendeutsche Heimatvertriebene ansiedeln. Auf diese Weise soll, wie bei den Versammlungen erklärt wurde, 1/2 Million Menschen, die teilweise schon zu Bayern geworden seien, „aus Preußen-Haß“ kollektiv vertrieben werden.

Wegen Spionage verurteilt. In Hamburg verurteilte ein britisches Militärgericht einen Deutschen zu 10 Jahren Gefängnis wegen Spionage zugunsten der polnischen Regierung. Der Angeklagte war als Ingenieur bei der Werft Blohm & Voß angestellt gewesen und soll Vertreter der polnischen Regierung mit Angaben über Transporte, Verteilung britischer Truppen und Flugplätze versehen haben.

Philatelisten errichten Tauschstelle. Auf dem 50. deutschen Philatelistentag, der am Sonntag in München seinen Abschluß fand, wurde die Errichtung einer Tauschstelle beschlossen. Bisher ist es den deutschen Briefmarkensammlern nicht möglich gewesen, Marken aus anderen Ländern einzutauschen, da die deutschen Behörden die Briefmarke als Devisen betrachten, während amerikanische Stellen sie als Ware ansehen. Die neue Tauschstelle soll diese Frage klären.

Professor Albert Schweitzer wird nicht, wie verschiedentlich gemeldet wurde, im Herbst nach seiner zentralafrikanischen Krankenstation Lambaréné zurückkehren, sondern während des Winters in Europa bleiben, um in Günsbach im Elsaß den dritten Band seiner „Philosophie der Kultur“ abzuschließen, Orgelkompositionen fortzusetzen und einen umfangreichen Briefverkehr zu erledigen.

5 x wöchentlich

erscheint von diesem Monat an die EZ, nämlich Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag.

Zum gleichen Preis

bieten wir damit unseren Lesern eine schnelle Berichterstattung aus allen Gebieten des Zeitgeschehens. Deshalb ist die EZ wie früher

Ihre Heimatzeitung

Monatlich nur 1.85 DM.

## Um den Kohlenpreis

Dienstag 10 Uhr Kabinettsitzung

Bonn (TP). Auf dem Petersberg bei Bonn fanden am Montagabend deutsch-alliierte Besprechungen über den deutschen Kohlenpreis statt. An der Sitzung nahmen von deutscher Seite Wirtschaftsminister Erhard und von alliierter Seite der amerikanische Wirtschaftsberater Norman Collison teil. Das Ergebnis der Besprechungen soll als Empfehlung den Hohen Kommissaren übermittelt werden.

Die Bundesregierung wird sich am Dienstag vormittag ab 10 Uhr in einer Kabinettsitzung ebenfalls mit den künftigen Kohlenpreisen beschäftigen. Diskussionsgrundlage wird ein Protokoll sein, das Prof. Erhard und seine engsten Mitarbeiter zusammengestellt haben. Wie unser Bonner Korrespondent erfährt, muß sich die Bundesregierung sehr bald entscheiden, weil die alliierten Hohen Kommissare die deutschen Vorschläge für die künftigen Kohlenpreise spätestens Donnerstag dieser Woche erwarten.

Die Anweisung Nr. 33 der JEIA, die das Ausfuhrverfahren für Kohle aus Westdeutschland regelt, ist jetzt in Kraft getreten. Gegenüber dem bisherigen Zustand sind darin keine wesentlichen Änderungen enthalten. Auch jetzt werden sämtliche Kohlexporte über den Deutschen Kohlenverkauf abgewickelt. Die Ausfuhrpreise für Kohle werden von den Hohen Kommissaren festgelegt. Neu ist die Bestimmung, daß die Ausfuhrkontrakte von einer deutschen Regierungskommission in Übereinstimmung mit den internationalen Zuteilungen genehmigt werden. Diese Kommission wird von der westdeutschen Bundesregierung bestellt und stellt eine Art Verbindungsstelle zwischen den alliierten Behörden und den deutschen Dienststellen dar. Sitz der Kommission ist Essen.

## Notgemeinschaft wird Partei

Vorwürfe gegen Ott zurückgewiesen

Eßlingen a.N. (TP). Die Notgemeinschaft von Württemberg-Baden konstituierte sich in Eßlingen als politische Partei. Zum ersten Vorsitzenden wurde Dr. Mattes gewählt. Sein Stellvertreter wurde der bisherige Vorsitzende der Notgemeinschaft Württemberg-Baden Siegfried Fischer. Die Delegierten sprachen dem Bundestagsabgeordneten Dr. Ott erneut ihr Vertrauen aus. In einer Entscheidung wurden die Vorwürfe des bischöflichen Ordinariats gegen Dr. Ott zurückgewiesen.

## Deutscher Bundesjugendring gegründet

Köln (TP). In Köln wurde am Montag der deutsche Bundesjugendring gegründet. Der Organisation gehören mit Ausnahme der Freien deutschen Jugend, die unter kommunistischem Einfluß steht, alle deutschen Jugendverbände an. Zum 1. Vorsitzenden des Bundesjugendringes wurde Joseph Romerskirchen, der Leiter der katholischen Jugend gewählt. Der Jugendring will die deutsche organisierte Jugend den Behörden gegenüber vertreten. Er will die Jugendgesetzgebung vorantreiben und Verbindung mit dem Ausland aufnehmen.

## Bundesrestaurant unrentabel?

Nur wenige Gäste über das Wochenende

Von unserem TP-Korrespondenten

v.W. Bonn. Das für die Abgeordneten, die Presse und die Angestellten des Bundeshauses geschaffene Bundes-Restaurant hat auch seine Sorgen. An den Sonnabenden und Sonntagen, an denen die Mehrzahl seiner sonstigen Gäste von Bonn abwesend ist, sinkt der Umsatz derart, daß ein Offenhalten der Gaststätte nicht rentabel erscheint. Die Bonner Bevölkerung und auch die von auswärts an den Bundesort kommenden Omnibus-Reisegesellschaften würden der Bundes-Gaststätte gern einen Besuch machen. Doch dagegen steht die strenge Hausordnung, die das Betreten von dem Besitz eines Sonderausweises abhängig macht. Der Pächter des Betriebes erklärte, daß man die Freigabe des Restaurants für die Zukunft zum Wochenende plane, um den Riesenbetrieb, der etwa 1000 Personen Platz gewährt, wirtschaftlicher zu gestalten.

Aber man will auch den Kellnern unter die Arme greifen, die wegen des in Sitzungs-pausen oft schlagartig einsetzenden Großgeschäftes an Tagen der Vollversammlung in erheblicher Anzahl vorhanden sein müssen, an anderen aber so gut wie kaum etwas zu tun haben. Da der Verzehr in dem vorüberwiegend als „Luxus-Gaststätte“ bezeichneten Parlaments-Restaurant im Hinblick auf die Arbeitsüberlastung und den Zeitaufwand seiner Besucher ohnehin gering ist, könne sich die Gaststätte — und können sich die in ihr beschäftigten Angestellten — nur halten, wenn an sitzungsfreien Tagen auch der Allgemeinheit Gelegenheit gegeben ist, im Bundes-Restaurant einzukommen. Der sonntägliche Andrang von Besuchern, die lediglich den Wunsch haben, an einer Führung durch das Bundeshaus teilzunehmen, gibt der Ansicht des Restaurant-Pächters recht, daß hier eine Einnahmequelle ist, die im Interesse einer Aufrechterhaltung des Betriebes und seiner Angestellten genutzt werden könnte.

## Heimkehrergesetz wird vorbereitet

Abteilung für westdeutsche Grenzfragen

Bonn (TP). Das Bundesministerium für Gesamtdeutsche Fragen will neben einer ostdeutschen Abteilung auch eine besondere Abteilung für westdeutsche Grenzfragen einrichten. In dieser Abteilung sollen die holländischen, belgischen und französischen Grenzforderungen bearbeitet werden. Die Bundesminister Dr. Heinemann und Jacob Kaiser reisen am 10. Oktober nach Berlin, um dort eine Hauptabteilung des Ministeriums für gesamtdeutsche Fragen einzurichten.

Der Entwurf eines Heimkehrergesetzes wird gegenwärtig vom Bundesarbeitsministerium vorbereitet. Das Gesetz soll das Recht der Heimkehrer auf Arbeit sichern und gegebenenfalls die Ausbildung, Umschulung, Unterstützung und die Sozialversicherungsansprüche der ehemaligen Kriegsgefangenen regeln.

Stacheldrahtsperrn und Minenfelder riegeln die Zugänge auch von der Küste her ab. Bombensichere Unterstände und unterirdische Schutzräume wurden ausgehoben und Stahlpanzerkammern für die Aufnahme des Staatsschatzes der „Narodna Banka“ eingerichtet. Außer einer Spezialabteilung der „Udba“, liegt die Bewachung der Inselgruppe in den Händen eines 800 Mann starken montegrinischen Elitekorps. Brioni verfügt heute bereits über einen Kurzwellen sender, sowie über eine Radarstation. Diese Anlagen sehen bestimmt nicht nach einem friedlichen Kurort aus.

**Krise noch nicht überwunden  
Frankreichs Arbeiterschaft will Taten sehen**

Paris (TP). Politische Kreise in Frankreich sind der Ansicht, daß die Regierungskrise noch nicht überwunden ist. Man rechnet mit neuen Schwierigkeiten beim Zusammentreten des Parlaments am 18. Oktober. Die Kompromißlösung des Kabinetts für Löhne und Preise hat die Arbeiterschaft nicht befriedigt. Die sozialistischen und kommunistischen Zeitungen erklären übereinstimmend, die Arbeiterschaft erwarte von der Regierung Entscheidungen, Versprechungen genügen nicht mehr.

Ministerpräsident Henri Queuille wird sich am Mittwoch in einer Rundfunkansprache unmittelbar an das französische Volk wenden, um ihm die Preis- und Lohnpolitik der Regierung zu erklären.

Der französische Finanzminister Pétache erklärte am Montag, das Kommuniké, in dem angegeben wurde, daß Frankreich eine neue europäische Wirtschaftskonferenz einberufe, bedürfe der Berichtigung. Frankreich wolle lediglich vorschlagen, daß die Organisation für die wirtschaftliche Zusammenarbeit in Europa, die ohnehin Ende des Monats in Paris zusammentrete, auch über die Abwertung vieler europäischer Währungen berate. Pétache gab gleichzeitig bekannt, daß die Finanzminister von Frankreich, Belgien, Italien und Holland in 10 Tagen in Paris zusammentreffen werden, um Fragen von gemeinsamem Interesse zu erörtern.

**Moskau anerkennt Volksrepublik  
Chinesische Krise im Weltfriedensrat**

London (TP). Die Sowjet-Union hat die diplomatischen Beziehungen zur chinesischen Nationalregierung abgebrochen und die von den Kommunisten eingesetzte Chinesische Volksrepublik anerkannt. Ferner hat der russische stellvertretende Außenminister dem diplomatischen Vertreter der chinesischen Nationalregierung mitgeteilt, daß diese nach Ansicht Moskaus nicht mehr die Macht in China ausübe und zur Regierung der Provinz Kanton geworden sei.

Die Nationalregierung hat ihrerseits bei den Vereinten Nationen Beschwerde eingelegt, daß Rußland die Unabhängigkeit Chinas und den Frieden im Fernen Osten bedrohe.

Politische Kreise in London sind der Ansicht, daß diese Schritte die lang erwartete Krise im Weltfriedensrat auslösen werden. Die Sowjet-Union habe durch die Anerkennung der Volksrepublik China eine spannende Situation geschaffen. Zwei verschiedene chinesische Delegationen bemühten sich jetzt um den ständigen Sitz im Sicherheitsrat. Man müsse abwarten, welche Vertretung von der UN-Vollversammlung anerkannt werde. Sollte die Entscheidung zu Gunsten der chinesischen Volksrepublik ausfallen, so könnte Rußland im Weltfriedensrat auf drei Stimmen zählen, anstatt wie bisher auf zwei.

Die britische Regierung will die kommunistische Regierung der chinesischen Volksrepublik anerkennen. Wie ein Sprecher der britischen Regierung bekanntgab, wird Großbritannien diese Frage jedoch vorher mit sämtlichen Staaten des Atlantik-Paktes und des Commonwealth besprechen.

**„Jugoslawien gab keinen Anlaß“  
Unterredung mit Titos Außenminister**

Belgrad (TP). Der jugoslawische Außenminister Kardelj erörterte in einem Inter-

view die Möglichkeit eines bewaffneten Angriffs auf Jugoslawien. Er erklärte, man könne sich kaum vorstellen, daß gegen ein Mitglied der Vereinten Nationen ein Angriff mit Waffengewalt unternommen werde. Jugoslawien habe keinen Anlaß für den Druck gegeben, den das Kommunform ausübe und werde auch in Zukunft keinen geben. Eine Versöhnung mit der Sowjet-Union sei jedoch nur möglich, wenn diese die gegenwärtige Politik der Einmischung in Angelegenheiten Jugoslawiens aufgäbe.

In Bezug auf Angelegenheiten der Vereinten Nationen erklärte Kardelj, Jugoslawien sei der Meinung, es habe angesichts seiner geographischen Lage und seiner Leistungen in der Nachkriegszeit Anspruch auf einen Sitz im Weltfriedensrat.

**Streiks in USA dauern an  
Gewerkschaften gegen „5. Kolonne Stalins“**

New York (TP). In den Vereinigten Staaten dauern die Streiks im Kohlenbergbau und in der Stahlindustrie an. In beiden Fällen kann nicht mit einer baldigen Beilegung gerechnet werden. In der Stahlindustrie stehen augenblicklich mehr als 500 000 Arbeiter im Ausstand und möglicherweise werden sich bald weitere 500 000 dem Streik anschließen. Von dem Bergarbeiterstreik sind ungefähr 400 000 Arbeiter betroffen. Die amerikanische Industrie hat, wie man annimmt, Vorräte an Kohle und Stahl, die noch für 3 bis 4 Wochen ausreichen. Nach Ablauf dieser Zeit muß, falls der Streik andauern sollte, mit starker Arbeitslosigkeit gerechnet werden.

Der amerikanische Gewerkschaftsbund AFL, der über 7 Millionen Arbeitnehmer vertritt, forderte eine Kampagne gegen den kommunistisch beherrschten Weltgewerkschaftsbund, der als 5. Kolonne des Kremls und Avantgarde für die Eroberung der noch freien Länder durch die Sowjetunion bezeichnet wird. Zur deutschen Frage heißt es in dem Bericht der AFL-Gewerkschaft, es sei ein gewisser wirtschaftlicher Wiederaufstieg Westdeutschlands festgestellt worden, doch werde er durch die Ungewißheit in der Demontage behindert. Der Wiederaufstieg Deutschlands müsse mit dem Europas vorangetrieben werden, ohne Produktionsstätten zu verlagern.

**Der „Henker von Joachimsthal“**

München (TP). Der Tscheche Franz Kroupa, der im Jahre 1945 in Joachimsthal zahlreiche Morde und Mißhandlungen an Sudetendeutschen begangen haben soll, befindet sich wieder im DP-Lager Murnau. Er wird sich wahrscheinlich in Kürze vor einem deutschen Gericht zu verantworten haben, sobald ihn die Besatzungsmacht freigegeben hat.

Was sich nach dem Einzug Kroupas in Joachimsthal als Kommissar in den Revolutionsjahren von 1945 zugetragen hat, darüber berichtet der „Joachimsthaler Heimatbrief“. Kroupa wird darin beschuldigt, er habe wahllos Verhaftungen durchzuführen und Männer und Frauen in Keller einsperren lassen. Mit Stahlruten, Gummischläuchen und Knütteln seien die Unglücklichen verprügelt worden und Kroupa selbst habe es besonders darauf abgesehen, ihnen die Zähne einzuschlagen. Einigen Männern seien um den Hals Drahtschlingen gelegt worden und man hätte sie so durch einen Saal geschleift, dessen Fußboden mit hervorstehenden Nägeln gespickt gewesen sei. Im „Heimatbrief“ werden ferner die Namen einiger Sudetendeutscher genannt, die, nachdem sie halbtot geprügelt worden seien, von Kroupa durch Genickschuß getötet worden wären. Als scheußlichstes Verbrechen aber wird die öffentliche Erhängung eines angesehenen Sägewerkbesitzers erwähnt. Die ganze Bevölkerung sei gezwungen worden, der Erhängung beizuwohnen.

Durch die ungeheuerlichen Anschuldigungen sah sich die Bundespolizei im März 1946

**Dr. Eschenburg zum Südweststaat**

Tübingen (TP). Ministerialrat Dr. Eschenburg von der Landesregierung Württemberg-Hohenzollern hat erneut zur Südwestfrage Stellung genommen. Dr. Eschenburg betonte, die August-Note des südbadischen Staatspräsidenten Wohleb sei bisher nicht beantwortet worden, da sich Staatspräsident Dr. Müller und andere Regierungsmitglieder im Urlaub befänden. Er erklärte ferner, vor einer Südweststaat-Abstimmung müsse auch erst durch Volksabstimmung festgestellt werden, ob die erforderliche Verfassungsänderung überhaupt vorgenommen werden könne.

**Die Bunkerdecke brach durch**

Bonn (TP). Am vergangenen Sonntag wurden in zahlreichen rheinischen Städten die alljährlich üblichen Winzerfeste begangen. In Königswinter, wo die Fähre zur Bundeshauptstadt rechtsrheinisch ablegt, brannte durch ungeschicktes Handhaben brennender Packeln ein Personenauto neuesten Typs ab. Man versuchte, den Brand mit Wasser — schließlich aber auch mit Wein zu löschen. Unter der den Brandherd umstehenden großen Menschenmenge brach die Decke eines unterirdischen Bunkers durch, wobei eine Frau schwere Beinverletzungen erlitt und eine weitere ihr Gebiß verlor. Mehrere Brieftaschen werden seit diesem Augenblick vermißt.

**Unwetter in Italien  
Über 30 Todesopfer**

Rom (TP). In Südtalien sind durch Unwetter etwa 2500 qm Land verwüstet worden. Die Zahl der Todesopfer übersteigt 30. In Benevento bei Neapel sind 1500 Personen obdachlos geworden, da die Stadt infolge des über die Ufer tretens zweier Flüsse meterlang unter Wasser gesetzt wurde.

USA-Manöver im pazifischen Raum. In diesem Monat werden im pazifischen Raum ausgedehnte Manöver amerikanischer Armee- und Flottenverbände stattfinden. U. a. wird ein Flottenverband von 100 Schiffen mit vier Flugzeugträgern teilnehmen. Insgesamt werden über 50 000 Mann bei den Übungen eingesetzt sein.

**Wirtschafts-Nachrichten**

**Karlsruher Arbeitslosenziffer gestiegen**

Karlsruhe (SWK). Nach einem leichten Rückgang im August hat die Arbeitslosenziffer für den Arbeitsamtsbezirk Karlsruhe nach dem Stande vom 29. September wieder, wenn auch nur leicht, um 80 auf insgesamt 10 776 Unterstützte angezogen. Auch die Stellen-Vermittlungstätigkeit verzeichnet einen Rückgang; gegenüber August waren es im September 446 Stellen weniger. Rund 5000 Jugendliche möchten gern in Lehre und Arbeit, leider sind die arbeitsmarktpolitischen Voraussetzungen dazu nur sehr gering.

**Pfalz kann Spinat liefern**

Karlsruhe (TP). Die Gemüseerzeuger in der Pfalz können den Erzeugergrößmärkten sofort einige tausend Zentner Spinat liefern. Der Preis sei sehr niedrig, so daß in allen Städten wertvolles und billiges Gemüse verkauft werden könne. Der Handel wird gebeten, sich an die Erzeugergrößmärkte in der Pfalz zu wenden.

**Wieder Triptyks nach Österreich**

München (SWK). Ab 15. Oktober stellt der Allgemeine Deutsche Automobil-Club (ADAC) wieder Triptyks und Carnets de Passage nach Österreich aus. Die Ausgabe nach den Beneluxstaaten, Dänemark, Frankreich, Schweiz, Italien wird in absehbarer Zeit ebenfalls möglich sein. Antragsformulare sind bei der Hauptverwaltung des ADAC, München 22, Königsstraße 11a, oder bei den Landesgeschäftsstellen des Clubs erhältlich.

**Fast alle Maschinen verkauft**

Münchener Landwirtschaftsschau beendet. München (TP). Die bayrische Zentral-Landwirtschaftsschau konnte am letzten Tag den 400 000. Besucher verzeichnen. Die Aussteller konnten durch Abschlüsse ihren Absatz auf viele Monate hinaus sichern. Fast alle ausgestellten Maschinen wurden verkauft. Einige Firmen nahmen Verbindung mit ausländischen Interessenten auf, u. a. mit Griechenland, Ägypten, der Türkei, Belgien und der Schweiz.

**Steuerterminkalender**

Stuttgart (TP). Wie soeben bekannt wird, ist der Termin für die Abgabe der vierteljährlichen Einkommensteuererklärung, sowie für die Entrichtung der Steuer und der Abgabe „Notopfer Berlin“ vom 10. Oktober auf 20. Oktober verlegt worden.

**US-Kapital für die Ruhr?**

Treviranus meldet sich. Bonn (TP). Der ehemalige deutsche Minister und jetzige kanadische Staatsangehörige Dr. Gottfried Treviranus, der sich zur Zeit in Bonn aufhält, hatte am Montag Besprechungen mit Bundesfinanzminister Schäfer und anderen Angehörigen der Bundesorgane. Wie verlautet, soll es sich dabei u. a. um die Frage der Wiedererrichtung eines deutschen Stahlwerkes an der Ruhr unter Inanspruchnahme amerikanischen Kapitals gehandelt haben.

Deutschen Korrespondenten gegenüber äußerte sich Dr. Treviranus, die Alliierten sollten den Mut haben, über ihren eigenen Schatten zu springen und nicht schrittweise, sondern großzügig en bloc den Deutschen die größtmögliche Selbständigkeit zurückzugeben.

**Kurzmeldungen aus Württ.-Baden**

**Einzelhandels-Umsätze zurückgegangen**

Stuttgart (VWD). Die Umsätze des Einzelhandels von Württemberg-Baden sind im August auf 74,2% gegen 78,9% im Juli zurückgegangen (November 1948 — 100). Die Umsätze der Warenhäuser ermäßigten sich von 66,1% auf 58,2%. Höhere Umsätze verzeichneten nur die Sparten Maschinen, Kraftfahrzeuge, Wohnbedarf, Musikinstrumente, Eisen- und Metall- und Porzellanwaren.

Das Mädchen würde alle Hebel in Bewegung setzen...

Wenn sie aber nicht...

Sechs Uhr. Fabriksirenen heulten.

Wenn nicht...? Dann müßte man etwas anderes tun. Einen neuen Plan aushecken...

Von vorne anfangen...

Ein Lokomotivpfeiff überlötete sekundenlang den eifrigen Morgenlärm. Der Zug nach Garmisch ging kurz vor vier...

Entsetzlich. So durfte es nicht weitergehen. Sonst war das bische Kraft verbraucht, bevor das neue Leben begonnen hatte.

Lächerlich. Die Sache war doch ganz einfach. Man mußte nur klar denken und entschlossen handeln. Er hatte alles hundertmal durchgedacht. Es gab keine Lücke und keinen Fehler.

Es gab auch keine Frage nach Recht und Unrecht. Es gab nur noch eines, Erfüllung. Wenn man so daran war wie er, dann war man von moralischen Bedenken befreit wie ein krankes Kind von der Schule...

Schlafen. Ein paar glücklich-gedankenlose Stunden schlafen...

In dem bischen Dunkelheit hinter den geschlossenen Lidern war Geborgenheit. Aber nur einen Augenblick. Dann wuchsen aus dem Dunkel Bilder.

Das Mädchen hatte geweint. Es war ein eigentümlich lautloses Weinen gewesen. Über das schöne junge Gesicht, das nicht weinen wollte, waren unauffaltbar die Tränen hinabgelaufen. Immer sah Bayerle dieses Gesicht, in das noch kein Schmerz sein Zeichen eingegraben hatte, dessen Formen und Linien noch Lächeln und Heiterkeit ausdrückten, als schon bittere Tränenschleier die Augen trübten.

Wenn sie geredet hätte, wenn sie in Klagen und Vorwürfe ausgebrochen wäre, Vorwürfe, in die man hätte einstimmen können...

Aber sie hatte kein Wort gesprochen. Nur geweint.

Ob sie die 5000...

Fortsetzung folgt

MARIA WINTER **GEFAHR für Stefan**

ROMAN Copyright 1946 by Verlag Helmut Seiler Stuttgart

19. Fortsetzung  
Sie trocknete ihre Tränen und berichtete, was geschehen war. Nissen ging, während sie sprach, mit großen Schritten auf und ab. Sein Gesicht war undurchdringlich. Wenn Annette stockte, sagte er rauh: „Weiter!“ Sie verschwieg ihm nichts. Auch daß sie sich selbst die größte Schuld beimaß und daß sie es für ihre Pflicht hielt, Stefans Namen, auch wenn er nicht wiederkam, vor Schande zu bewahren, gab sie freimüßig zu.  
„Als sie schwieg, blieb Nissen stehen und sah sie prüfend an.  
„Glauben Sie an die Schuld Ihres Verlobten?“ fragte er.  
Annette nickte. Sie mußte doch daran glauben. Was für ein Interesse konnte Bayerle daran haben, ihn zu verächtigen?  
Nissen runzelte die Stirn. Er ging an seinen Schreibtisch, holte ein Scheckbuch aus der Schublade und schrieb einen Scheck aus.  
Annette erschrak und wurde feuerrot. Sie wollte ihm wehren, wollte entrüstet ablehnen, aber die Stimme versagte ihr.  
Nissen reichte ihr den Scheck. 5000 Mark. Er sagte:  
„Sie werden mir das später zurückgeben. Ich will, daß Sie schnell wieder ins Gleichgewicht kommen. Aus rein egoistischen Gründen übrigens. Und hoffentlich sehen Sie den leichtsinnigen Burschen niemals wieder.“  
Annette stammelte unverständliche Worte, im Aufruf ihres Herzens wollte sie nicht mehr, was sie tat. Die schöne stolze heitere Annette mußte so zerknickt zu sehen, machte Nissen sonderbar weich. Er ging zu ihr, strich ihr die Haare aus der Stirn.  
„Kleines Mädchen“, sagte er leise und sah sie mit ungewohnter Wärme an. „Sie sollen mir nicht danken. Ich brauche Sie. Sie sind mir ein guter Kamerad. Sie haben die Arbeit nicht aufgeben wollen bis mein Buch fertig ist. Das war großartig von Ihnen. Ich will Sie wieder fröhlich sehen. Bringen Sie die Sache in Ordnung, und dann versuchen Sie den dummen Jungen zu vergessen! Vielleicht kommt er einmal wieder, wenn er ein Mann geworden ist und sich die Hörner abgestoßen hat. Eher wird nichts mit ihm anzufangen sein...“  
Annette lächelte unter Tränen. Sie nahm Nissens Hand, er fühlte, wie groß ihr Dank und ihre Erleichterung waren. Er nickte ihr aufmunternd zu und ließ sie für den Rest des Vormittags allein.  
Der Zug nach Garmisch ging kurz nach vier Uhr. Bis dahin mußte alles erledigt sein. Er durfte kein Versagen, keinen Fehler im logischen Aufbau des Planes geben. Das Zimmer war gekündigt, die Wirtin bezahlt. Der politische Abmeldeschein stap in der Brieftasche. Der Krankheitsurlaub auf unbestimmte Zeit, der der dauernden Versetzung in den Ruhestand vorhergehen mußte, war genehmigt. Der Rest des ersparten Geldes war auf zwei, bei verschiedenen Banken errichtete Konten verteilt. Eine aller Wahrscheinlichkeit nach heute eintretende Vergrößerung des Vermögens um 5000 Mark konnte mit Hilfe dieser Konten und noch einiger Anschaffungen geschickt verschleiert werden.  
Der Zug nach Garmisch, wie gesagt, ging kurz nach vier Uhr. Bis dahin...  
Die musikalische Untermauerung dieser unermüdlich ablaufenden Gedankenwalze setzte sich zusammen aus dem Ticken des zerbrochenen Weckers, der auf dem Nachtschrank stand, aus dem Knicken und Quietschen der eisernen Bettstatt, in der schlaflos und leicht fiebernd August Bayerle lag und zum letztenmal durch das vorhanglose Dachfenster über den Dächern Schwabings die Sonne aufgehen sah.

aus dem durchdringenden Pfeifen eines Frühlufthebers in einer der umliegenden Dachkammern und dem dünn sauselnden Geräusch des eigenen, vom Fieber und von der bevorstehenden entscheidenden Veränderung des Lebens erregten Blutes.

Es wurde heller. Die Gruppe neuer hellgelber, stark duftender Schweinallederkoffer, die wie eine nur in der Vorstellung existierende Erscheinung in der Stube stand, wurde wirklich und warf einen Schatten auf den ungepflegten Fußboden. Man könnte zur Erhärtung der vom Fieber leicht vernebelten Tatsachen aufstehen, den kleinen Bund glänzender Schlüsselchen aus der Tasche des im Schrank hängenden neuen Reiseanzugs holen, die sorgfältig gepackten Koffer aufschließen und all die herrlichen neuen Dinge, Wäsche, Kleider, Krawatten und Gebrauchsgegenstände eines verwöhnten Mannes auspacken. Man könnte die neuen Anzüge noch einmal probieren, die Hemden, Taschentücher, Kragen, Schlafanzüge durchzählen, das Zeiß-Glas aus dem Behälter nehmen und auf die Frauentürme richten, die Handhabung des Photoapparates studieren und das Badesalz in das dafür bestimmte Flakon des Reiseessentials füllen. Es würde Zeit vergehen...

Vor ein Uhr konnte man nicht viel tun. Vor eins bis vier waren es drei Stunden. Bis vier Uhr mußte alles erledigt sein.

Die Gedankenwalze drehte schneller. Neue Vorstellungen flochten sich ein. Zahlen reiften sich untereinander, eine Endsumme erschien. Eine Gegensumme löschte sie aus. Sie war um 5000 zu klein.

Natürlich, es handelte sich nur um 5000. Drei Jahre hatte der Arzt gesagt. Ohne die 5000 reichte es nicht mehr solange.  
Um ein Uhr entschied es sich. Der Zug nach Garmisch...

Wieso um ein Uhr? Die Entscheidung war längst gefallen. Es reichte nicht. Ohne die neuen Dinge in den Koffern hätte es gereicht. 5000 um ein Uhr.

Und wenn die 5000 nicht kamen? Unsinn. Der Plan war gut. Die Summe war sicher.

Südwestdeutsche Nachrichten

Todessturz von der Haustreppe

Karlsruhe (SWK). In der Schubertstraße stürzte ein 78jähriger Kaufmann so unglücklich von der Treppe seines Hauses, daß er sich beim Aufschlagen einen Schädelbruch zuzog...

Evangelische Jugendwoche in Karlsruhe

Karlsruhe (SWK). Unter dem Thema „Wir wollen leben“ veranstaltet die evangelische Jugend der Stadt Karlsruhe in der Zeit vom 9. bis 15. Oktober eine Jugendwoche...

Großfeuer vernichtet Badehotel

Sachschaden von mehreren Millionen D-Mark Baden-Baden (SWK). In einem der ersten Badehotels der Stadt, im „Badischen Hof“ entstand am Montagmorgen ein Zimmerbrand...

Während die Feuerwehr mit der Bekämpfung des an sich geringfügigen Zimmerbrandes beschäftigt war, entdeckte man einen weiteren schwellenden Brandherd im morschen Gebälk des Dachgeschosses...

Meldungen, die von zahlreichen verletzten Feuerwehrleuten sprechen, treffen nicht zu; nur einige Wehrmänner erlitten leichte Rauchvergiftungen...

Bei Theaterprobe erstochen

Rheinfelden (SWK). Hier trafen sich zwei Freunde, um für ein in Kürze aufzuführendes Theaterstück zu proben. Zu dem darin vorkommenden Wilderer-Szene hatte einer der beiden Freunde einen Dolch mitgebracht...

Über 400 Wildschweine erlegt

Pirmasens (SWK). Von 1945 an hat ein Jagdpächter aus dem Elsaß in der Nähe von Germanshof in den Waldungen des Grenzgebietes über 400 Schwarzwild zur Strecke gebracht...

Auf dem Heimweg überfallen

Lindau (SWK). Ein Strickereibesitzer, der sich mit seinem Fahrrad und Anhänger auf dem Heimweg befand, wurde von zwei Männern angehalten...

Aus der Stadt Ettlingen

Zum Tierschutztag am 4. Oktober 1949 Franz von Assisi, der Schutzpatron der Tiere

Der 4. Oktober wird von allen Tierschutzvereinen, Bänden und Organisationen, die zum Schutze aller Kreatur gebildet worden sind, in der gesamten Kulturwelt als „Tag der Tiere“ begangen...

arbeiten, dem Tierschutzverein als Mitglied beizutreten und den Tierschutz Gemeingut werden zu lassen, dazu sind alle deutschen Menschen aufgefordert...

Mondfinsternis vom 6. zum 7. Oktober

(SWK) Eine in der Nacht vom 6. zum 7. Oktober 1949 eintretende Mondfinsternis wird, wolkenklares Wetter vorausgesetzt, in ganz Deutschland gut sichtbar sein...

Schwarzwaldverein, Untergruppe Ettlingen

Sonntag, 9. Oktober, Tageswanderung: Hilpertsau, Obertsrot, Reichental, Orgelfelsen, Schwarzmatt, Hohlohsee, Pringsenhütte, Latschigfelsen, Forbach...

Touristenverein „Die Naturfreunde“ Ettlingen

Freitag, 7. Okt., abends 20 Uhr im Gasth. zur „Krone“ Monatsversammlung. Freitag, 14. Okt., in der Stadthalle Ettlingen Farblitbildervortrag: „Berg-Sommer“...

Fußballverein Ettlingen

Alle Spieler der I., II. und III. Mannschaft einschließlich Ersatzspieler werden auf das morg. abend 20 Uhr stattfindende Konditionstraining mit anschließendem theoretischen Unterricht aufmerksam gemacht...

Nähkurs in St. Elisabeth

Heute abend 19 Uhr beginnt der „Markgräfin-Augusta-Frauenverein“ wieder mit seinen abendlichen Nähkursen in St. Elisabeth.

Wochenbericht der Stadtpolizei Ettlingen vom 25. Sept. bis 1. Okt. 1949

In der vergangenen Berichtswoche gelangten 1 Person wegen Vornahme unzüchtiger Handlungen an Kindern, 1 Person wegen Betrug und Verdacht des Diebstahls, 1 Person wegen Betrug, 1 Person wegen Abtreibung, 1 Person wegen Diebstahlsverdacht, 1 Person wegen Gaukelei, 1 Person wegen Übertretung des Gaststättengesetzes...

Betrug und Diebstahlverdacht

Ein der Polizei in Ettlingen und teilweise den hiesigen Wirten nicht unbekannter Betrüger aus Ettlingen hatte im Laufe der vergangenen Woche seine Zechbetrüge nach Oberweiler und Bulach verlegt...

Betrug

Eine ohne festen Wohnsitz reisende Dresdenerin besuchte Mitte vergangenen Monats eine hiesige Wirtschaft und verschwand, ohne die Zeche zu bezahlen.

Verkehrsunfälle

Am 25. Sept. um 11.25 Uhr fuhr ein Omnibus in westlicher Richtung durch die Karlsruher Straße in Ettlingen, auf der beim Einbiegen nach links in die Pulvergartenstraße ein ebenfalls in westlicher Richtung durch die Karlsruher Straße fahrender Kraftfahrer der französischen Wehrmacht auffuhr...

Am 1. Okt. um 11.30 Uhr ereignete sich an der Kreuzung der Durlacher, Huttenkreuz- und Steigenhohlstraße in Ettlingen in dem Augenblick ein Verkehrsunfall, als ein Lkw. von der Huttenkreuzstraße in gerader Richtung nach der Steigenhohlstraße fahren wollte...

Meisterprüfungen 1950

An den Gewerbeschulen beginnen im Oktober die Vorbereitungskurse für die Meisterprüfungen 1950. Mit den Kursen wird den Meisterprüfungskandidaten Gelegenheit gegeben, sich auf den kaufmännischen und allgemeintheoretischen Teil der Meisterprüfung vorzubereiten...

richtet, Anmeldungen zum Vorbereitungskurs sind alsbald bei den Gewerbeschulen abzugeben, die auch Auskunft erteilen über den Kursbeginn und die Kursgebühr.

Nach Abschluß der Vorbereitungskurse werden in den Frühjahrsmonaten 1950 die Meisterprüfungen abgenommen. Anmeldevordrucke zur Meisterprüfung und Merkblätter über die Prüfungsabnahme sind bei der Handwerkskammer Karlsruhe, Ettlinger Str. 59, erhältlich...

Winterfahrplan 1949/50

Soeben erscheint der ab 2. Oktober gültige Taschenfahrplan der Altbahn (DEB) im Verlag der Buchdruckerei Graf. Neben den Strecken Karlsruhe — Ettlingen — Herrenalb — Ittersbach sind auch die Bühler- und Adertalbahn sowie die Bahn Bruchsal-Menzingen-Hilsbach aufgeführt...

Ausflugsfahrt mit Omnibus

Am Donnerstag, den 6. Oktober 1949: Ettlingen — Herrenalb — Gernsbach — Lichtental — Bühlerhöhe — Kurhaus Sand — Mummelsee — Allerheiligen (Besichtigung der Wasserfälle) — Ruhstein — Balersbrunn — Schönminzsch — Kirschbaumwasen (Talsperre) — Gernsbach — Herrenalb — Ettlingen. Abfahrt: 11 Uhr in Ettlingen beim Stadtbahnhof. Fahrpreis: 7.50 DM.

Anmeldungen u. Kartenverkauf bei Druckerei Graf und Zigarrenhaus Ziegler-Stöhrer, Kronenstraße, Ettlingen.

Die Meinung des Lesers

Verpachtung fremden Eigentums

Wissen Sie schon, daß man eine fremde Sache verpachten oder vermieten kann? Im vorstehenden Fall städtischen Grund und Boden, der sowieso nicht weiterverpachtet werden darf, den man trotzdem ohne jegliches Verfügungsrecht einem Dritten verpachtet...

Standesregister Ettlingen

- Geburten in der Zeit vom 1. bis 18. Sept.: 7. 9. Maria Franziska, Vater: Franz Schwanzer, Hirschgasse 16. 8. 9. Ronald, Vater: Karl Krause, Badenerstr. 18. 9. 9. Ursula Annemarie, Vater: Wilh. Eehalt, Pulvergarten 9. 14. 9. Hilde Maria, Vater: Heinrich Sella, Pappelweg 66. 15. 9. Maria Ingrid, Vater: Wilhelm Holzschub, Bappt-Göring-Str. 4. 15. 9. Sonja Marianne, Vater: Albert Tscharyan, Durlacher Str. 25. 15. 9. Edelgard Sofie, Vater: Wilhelm Meyer, Elmar Franz Friedrich, Vater: Hans Müller, Lauergerasse 22.

Eheschließungen in der Zeit v. 1. bis 18. Sept.

- 3. 9. Hans Lehr, Hildastr. 5 und Christine Sperlich, Zwingergerasse 2. 8. 9. Robert Mackert, Rohrerweg 3 und Agnes Utz, Ettlingenweiler. 9. 9. Franz Reuschling, Pappelweg 25 und Elisabeth Ruf, Pappelweg 24. 10. 9. Karl Erb, Schöllbronnerstr. 30 u. Rosa Urban, Karlsruhe, Lützowstr. 22. 10. 9. Emil Lutz, Pappelweg 48 und Gertrud Buhlinger, Karl-Benz-Weg 10. 10. 9. Max Springer, Marktstr. 8 und Lilli Ruf, Marktplatz 3. 14. 9. Hermann Armbruster, Pappelweg 27 Erika Karle, Birkenweg 42. 15. 9. Carl Becker, Arndtstr. 2 und Gertraut Willimek, Feldbergweg 7. Adolf Bader, Ispringen, Gartenstr. 21 und Frieda Binzel, Friedrichstr. 10. 17. 9. Alfred Welker, Pforzheimer Str. 34 und Annemarie Richter, Pforzheimer Str. 34. Joseph Hutter, Markt Oberndorf und Elfriede Maisch, Bappt-Göring-Str. 5.

Sterbefälle in der Zeit vom 1. bis 18. Sept.

- 3. 9. Agnes Maria Scheele, geb. Kraschewski, Bodelschwingerstr. 10. 7. 9. Joseph Ochs, Pforzheimer Str. 83/17. 11. 9. Stefan Rayling, Rheinstr. 40. 13. 9. Ella Martha Römig, geb. Eagen, Sibyllastr. 23. 15. 9. Carl Friedrich Becker, Arndtstr. 2 Karl Oßwald, Hildastr. 19.

Aus dem Albgau

Bericht aus Burbach

Burbach. Am Samstag hielt die Freiwillige Feuerwehr eine Übung ab mit TS 8 und Hydrantenwagen. Die Löschwasserhältnisse sind wohl gut, aber nicht ausreichend, um für längere Zeit Wasser entnehmen zu können. Die Alarmierung durch Kirchenglocken muß durch Martinshorn oder Sirene ersetzt werden...

Langensteinbach meldet

Langensteinbach. Die bevölkerungspolitische Bilanz während der letzten zehn Jahre gibt an Hand der Standesbücher ein interessantes Bild. An Geburten waren zu verzeichnen:

1938: 36, 1939: 32, 1940: 39, 1941: 25, 1942: 20, 1943: 10, 1944: 10, 1945: 20, 1946: 12, 1947: 21, 1948: 25.

An Sterbefällen stehen gegenüber: 1938: 22, 1939: 25, 1940: 34, 1941: 24, 1942: 43, 1943: 43, 1944: 39, 1945: 44, 1946: 74, 1947: 30, 1948: 27.

Die auffallend hohe Zahl der Sterbefälle im Jahre 1946 ist darauf zurückzuführen, daß in dieser Zahl die bei den Kämpfen um Langensteinbach am 8. April 1945 Gefallenen mitbegriffen sind. Den Bund der Ehe haben geschlossen:

1938: 16, 1939: 25, 1940: 15, 1941: 18, 1942: 11, 1943: 15, 1944: 17, 1945: 3, 1946: 34, 1947: 29, 1948: 36.

Sehr deutlich kommt hierbei das Ende des Völkerrings im Jahre 1945 zum Ausdruck, wo in der Zeit der Unbestimmtheit auch die Freude zum Feste feiern vergangen ist.

Zur Gewinnung von Kleinsiedlungsgelände wurde seitens des Gemeinderats am 15. 8. 1949 der Beschluß gefaßt, die noch zur neuen Siedlung benötigte Waldfläche von 96 Ar auszustocken. Die staatliche Genehmigung hierzu wurde nun erteilt. — Vergangenen Freitag fand hier die amtliche Fahrzeugprüfung statt. Etwa 160 Fahrzeuge wurden vorgeführt.

Jugendforum in Malsch

Am Donnerstag, 29. Sept., abends 20.30 Uhr fand im Gemeinderatssaal in Malsch ein Jugendforum statt, das erfreulicherweise gut besucht war. Die Jugendlichen zeigten für das Diskussionssthema „Bundesrepublik Deutschland“ allgemein großes Interesse...

Nachdem Herr M. den Artikel 8 des Besatzungsstatutes erwähnt hatte, stellte einer der Anwesenden die Frage, warum man überhaupt das Grundgesetz geschaffen habe. Die Antwort ging dahin, daß der Bundesregierung selbstverständlich in gewissen Punkten Handlungsfreiheit überlassen bleibt, daß aber darüber hinaus die Bundesregierung auf die Entscheidungen der Hohen Kommissare sicherlichen Einfluß ausüben könnte.

So waren es noch viele Fragen, — um einige zu nennen: die des Umrechnungskurses der DM, das Problem der Arbeitslosen, die Unterbringung der Kriegsgefangenen und Schulentlassenen in geeignete Arbeitsplätze u. a. m. —, die die Jugend beantwortet haben wollte.

Der Abend bewies erneut, daß bei der deutschen Jugend Kräfte vorhanden sind, die durchaus gewillt sind, beim politischen Neuaufbau unseres Vaterlandes mitzuarbeiten. Auf Einladung des Malscher Jugendforums nahm u. a. eine Abordnung des Ettlinger Jugendrings an der Veranstaltung teil.

Schöllbrunn. Herr Franz Mich. Kunz feierte am Sonntag seinen 86. Geburtstag in körperlicher und geistiger Frische. Er war stets ein treuer Abonnent unserer Zeitung. Wir gratulieren und verbinden hiermit die herzlichsten Wünsche für einen sonnigen Lebensabend.

Gespräch über die

HERBSTMODE

Wieder hörten wir im „Echo aus Baden“ des Süddeutschen Rundfunks eine Ettlinger Stimme: diesmal war es Frau Resi Rau, die erfolgreiche Modegestalterin der Walter-Rau-Werke. Mit ihr (R) führte ein Sprecher (S) folgendes Gespräch:

S: Frau Rau, sollen unsere Frauen am Rock noch einen Volan anschneiden oder fällt, wie vom Baume die Blätter, einer nach dem anderen ab?

R: Zunächst darf allgemein gesagt werden, daß die Auswirkungen des Herbstes auf die Mode nicht so unwahrscheinlich sind wie es etwa im Frühjahr der Fall war.

S: Das ist ja schon einmal ein erfreulicher Punkt für den zahlenden Teil. Und wie ist nun das äußere Bild der neuen Mode?

R: Jetzt sehen wir vor allem bald keine Kleider mehr auf der Straße, sondern nur noch Jacken, Kostime und Mäntel.

S: Und welche besonderen Veränderungen ergeben sich im äußeren Bild?

R: Ganz besonders bei den Röcken, die etwas kürzer geworden sind. Auch die Jacken sind etwas kürzer geworden und nicht mehr so sehr anliegend.

S: Aha, da geht also die Tallenlinie so etwas für den Beschauer verloren.

R: Ja, ganz besonders bei der 3/4 langen Jacke. S: Und wie stets mit den Mänteln, die ja auch bald wieder herausgeholt werden müssen?

R: Die Mäntel sind in der Länge geblieben, ja (gerade weil es dem Winter zugeht) sie sollen noch ein kleines bisschen länger werden. Bevorzugt werden weitfallende Modelle, die für den Herbst und Winter gedacht sind. Die Kragen sind immer noch sehr, sehr hochstehend. Die Farben sind im wesentlichen geblieben; vor allem werden wir Unifarben sehen, jedoch ein schöner Fischgrätenmantel wird auch immer wieder auf der Straße gern gesehen.

Möcher Nachrichten

Mösch. Der Gemeinderat erließ eine neue Friedhofordnung. Hierin sind die Sätze für die Bestattungs- und Eigengrabkosten festgelegt. Diese betragen f. Kinder bis zu 5 Jahren 3.50 DM und für Personen über 5 Jahre 5 DM. Ein Wahlgrab wurde auf 500 DM festgesetzt. Diese Gebührensatzung bedarf jedoch erst der Genehmigung der Aufsichtsbehörde. — Der neuerbaute Farrenstall, der vor kurzem seiner Bestimmung übergeben werden konnte, zeigt doch hin und wieder trotz seiner modernen Anlegung kleinere Mängel. So hat ein Bürger um die Verlegung des Sprungstandes, der etwas zu nah an dem Eingang seines Anwesens liegt. Der Gemeinderat anerkennt diesen Einspruch als berechtigt. — Am Schluß der Sitzung wurde der Antrag eingebracht, bei der Postdirektion rückzufragen, warum der Arbeiteromnibusverkehr in den letzten 14 Tagen eine Verschlechterung erfahren habe. — Die Angreifer an den Federbach werden darauf hingewiesen, daß in nächster Zeit die Reinigung des Bachbettes durchgeführt wird. Das dort stehende Futter muß deshalb vorher entfernt werden. — Es ist verständlich, daß die Landwirte ihren Kühen das saftige Grünfutter durch Weidegang auf den Futterwiesen zukommen lassen möchten, um ihre Milchleistung zu steigern. Es darf aber nicht vorkommen, daß Kühe auf fremden Grundstücken weiden, während man die eigenen Wiesen schonen möchte. — Im Friedhof wurde festgestellt, daß noch viele alte Grabsteine herumliegen und von den Angehörigen nicht abgeholt werden. Um das saubere Bild der Anlagen nicht zu verwischen, wird ersucht, die alten Grabmäler vom Friedhof zu entfernen. — Die Friedrich-Ebert-Straße hat durch Teerung eine neue Fahrbahn erhalten. Zur Zeit wird ein Teil der Rastatter Straße ebenfalls mit einer neuen Teerung versehen. — Auch die ausgebesserten Straßenrinnen werden allgemein als angenehm empfunden, da der üble Geruch stehengebliebener Abwässer nun verschwunden ist. — Die Fremdenmiete des Bad. Staatstheaters hat äußerst günstige Preise für die Sicherung eines Abonnements mit Ratenzahlungen. Anmeldungen nimmt Emil Müller, Herbststr. 5, bis zum 1. Okt. entgegen. — Die Anspruchsberechtigten für die Soforthilfe werden ersucht, ihre Anträge schnellstens auf dem Rathaus abzugeben. Termin ist der 30. Sept. — Bezüglich der Feuerschutzabgabe wurde durch die Möglichkeit der Ratenzahlung eine begrüßenswerte Erleichterung geschaffen. — Am 23. Sept. feierten die Ehe-

leute Fridolin Gindner und Frau Karoline, geb. Gerstner, das Fest des Goldenen Ehejubiläums. Wir gratulieren! Wa.

Nachrichten aus Spejart

Spejart. Beerdigung: Unter sehr zahlreicher Beteiligung wurde am 2. Okt. Frau Emma Lauinger, geb. Neumeier, zur letzten Ruhe gebettet. Die Verstorbene war aus Schöllbronn gebürtig und hat sich in Spejart mit dem Maurermeister Lukas Lauinger 1902 verheiratet, während die Mutter der Verewigten von Spejart stammte und sich nach Schöllbronn verheiratete. Seit 1935 war Emma Lauinger Witwe. Sie war schon einige Zeit leidend und hoffte vergeblich auf Genesung. Sie erreichte ein Alter von 70 1/2 Jahren. Den Angehörigen unsere Anteilnahme.

Das Herbstkonzert des Musikvereins Frohsinn verspricht schon etwas Außergewöhnliches zu werden. Also am 9. Oktober gehts zum Spejarter Musikverein.

Die Burbacher Wiesenbesitzer am Glasbrunnen fordern eine Entschädigung wegen Heu- und Ohmdverlust.

Wasserversorgung

Schon seit Jahren ist die Wasserversorgung in Spejart ziemlich mangelhaft. 1921 war man daran, eine zusätzliche Quelle im Schneebachtal zu fassen. Unentschlossenheit ließ damals die Angelegenheit einschlummern. Aber seit 1947 ist der Wassermangel in Spejart zum Alltäglichen geworden. Schöllbronn-Spejart bildet eine Wassergemeinschaft. Da aber Schöllbronn immer mit dem guten Naß gesegnet ist, kann es nur an der Zuleitung nach Spejart liegen. Der Rohrbruch im vergangenen Winter an der Hauptleitung erbrachte den Beweis schlechter Ausführung der Arbeiten der damaligen Baufirma. Man muß also zuerst Spejart-Schöllbronn mit einer neuen Leitung versehen, dann kann man erst klar feststellen, wieviel Wasser nach Spejart läuft. Das große Glasbrunnenprojekt, das jetzt durchgeführt wird, ist immer noch eine Finanzfrage. Viel Staub wirbelt daher der mutmaßliche Wasserzins auf. Hätten wir unsere seitherigen Wassergeldabgaben nicht so hoch gehabt, dann könnte man das Wassergeld abermals erhöhen. Jedenfalls hat Spejart und Schöllbronn in der Zukunft kein billiges Wasser mehr. Das jetzt begonnene Bauwerk ist mit 160.000 DM veranschlagt. Es sieht eine neue Leitung vor vom Glasbrunnen nach Spejart mit Abzweig in den Schöllbronner Wasserbehälter.

Albgau-Sport

Svvg.-Ettlingen — FV. Sulzbach 1:0

Im 2. Verbandsspiel gegen die mit Karlsruhe Südstadt punktgleich in Führung liegenden Gäste aus Sulzbach konnte die Fußballabteilung der Sportvereinigung ihren ersten Sieg erringen. Beide Mannschaften lieferten eine schöne, faire Partie, bei dem Ettlingen die zahlreich erschienenen Zuschauer durch sein technisch schönes und zweckmäßiges Spiel überraschte. Dem Spielverlauf entsprechend wäre der Sieg höher ausgefallen, wenn Sulzbach nicht durch feine Leistungen seines Torwarts manche heikle Situation im letzten Moment hätte retten können. Mitte der zweiten Halbzeit konnte Ettlingen nach einem schönen Angriff in Führung gehen und verstand es auch, trotz nochmaligem Drängen der Sulzbacher, diesen 1:0-Vorsprung, der Sieg und Punkte bedeutete, bis zum Schlußpfiff zu halten. In Schiedsrichter Mechling, Mühlburg, hatte das Spiel einen ausgezeichneten Leiter.

Spejart

Sport. Auch das dritte Verbandsspiel in Pfaffenrot ging mit 2:1 verloren. Wenn schon die Spiele auswärts verloren gehen, so müßten die Spiele auf eigenem Platz gewonnen werden. Wenn es so weiter geht, dann kommt unwiderruflich und totschick der Abstieg. II. Mannschaften Pfaffenrot — Spejart 4:1. Die vielen Schlichtenbummler gingen enttäuscht nach Hause.

Wetterbericht

Wetterlage: Das Hochdruckgebiet über der Biscaya, von dem sich ein Ausläufer bis nach Süddeutschland erstreckt, dehnt sich nach Osten aus und bleibt für unser Gebiet wetterbestimmend.

Vorhersage für Nordbaden: Am Dienstag in den Morgenstunden neblig und trübe, später Bewölkungs-Auflockerung. Höchsttemperaturen bis zu 19 Grad. Am Mittwoch wechselnd bewölkt, etwas kühler, nachts zum Teil klar, mit Tiefsttemperaturen von 6 bis 9 Grad. Meist schwache nordwestliche Winde. Barometerstand: Veränderlich-Schön. Thermometerstand (heute früh 8 Uhr): 10°.

Zürcher Notenfremverkehrskurse table with columns for location and price.

Berlin, 3. Okt. Wechselstuben-Umrechnungskurs: 1 DM (West) = 5.60 — 5.80 DM (Ost).

Marktpreise vom 1. Oktober table with columns for commodity and price.

ETTLINGER ZEITUNG Süddeutsche Heimatzeitung für den Albgau. Verantwortlich unter General-Lizenz Nr. 3. Druck und Anzeigenannahme: A. Graf, Ettlingen.

Kraftin advertisement for Dorsch-Liebertran-Emulsion with product details and price.

Markgr. Aug. Frauen-Verein advertisement for an evening course in St. Elisabeth.

Bestellungen von Speisekartoffel advertisement for yellow potatoes available for delivery.

FOTO-KOPIEN advertisement for E. O. DRÜCKE at the post office.

Wenn sich's um RUNDfunk dreht advertisement for RADIO-BECKER.

VERSCHIEDENES advertisement for a piano for rent and a dragon for sale.

Müde Augen! advertisement for eye treatment and eye water from Badenia-Drogerie.

Heute letzter Tag! Wiener Melodien advertisement for a radio play by Heinz Rühmann.

Josef Bayer advertisement for a man who has passed away, including funeral details.

EDITH advertisement for a woman who has passed away, including funeral details.

Adolf Hug advertisement for a man who has passed away, including funeral details.

STELLENANGEBOTE advertisement for a diligent, experienced subscriber.

Perf. Stenotypistin advertisement for a typist available for work.

ZU VERKAUFEN advertisement for postage stamps and a young rooster.

Schneidernähmasch. advertisement for a sewing machine for sale.

Badewanne advertisement for a new bathtub for sale.

Kleider advertisement for various clothing items for sale.

Neuer Räucherschrank advertisement for a new smoker for sale.

ZUMIETENGESUCHT advertisement for a room for rent.

Möbl. Zimmer advertisement for a furnished room for rent.

Advertisement for CitroX medicine featuring a portrait of a man and text about acid relief.

Die Süddeutsche Klassenlotterie advertisement for a lottery with a 300,000 DM prize.

Der neue Taschen-Fahrplan advertisement for the winter half-year 1949/50.